

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Mittwochs nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.
Schreibst. u. Geschäftsstelle Dresden-K. 1, Gr. Zwingerstr. 16. Ruf 14 074 u. 21 295.
Postfach-Konto Dresden 2486 / Staatsbank-Konto 674.

Anzeigenpreise: 32 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf.
66 mm breit im amtlichen Teile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.
Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Ziehungsliste der Staatslotterieverwaltung, Holzpflanzen-Verkaufsliste der Staatsforstverwaltung.
Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Dr. Fritz Klauber in Dresden.

Nr. 58

Dresden, Mittwoch, 9. März

1932

Reichsbankdiskont 6 Prozent / Lombardsatz 7 Prozent.

Berlin, 8. März.
Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Mittwoch, den 9. März, den Diskontsatz von 7 auf 6 Proz. und den Lombardsatz von 8 auf 7 Proz. herabgesetzt.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete Reichsbankpräsident Dr. Baumbach die Herabsetzung des Diskontsatzes von 7 auf 6 Proz. und des Lombardsatzes von 8 auf 7 Proz. mit Wirkung vom 9. d. M. wie folgt:
Seit Jahresbeginn hat der Status der Reichsbank eine weitgehende Entlastung erfahren, die zwar zum Teil laienmäßig ist, aber doch nach der besonderen Kreditleistung des zweiten Halbjahres 1931 in gewissem Umfang auch als Ausdruck einer Wiederkehr geordneter Kreditverhältnisse aufgefaßt werden darf. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank in Reichs- und Fremdwährungen, Lombards- und Reichsbankwechseln ist von 4 487 Mill. RM. Ende Dezember 1931 auf 3 671 Mill. RM. Ende Februar d. J. d. h. um 816 Mill. RM. zurückgegangen und hat sich nach dem letzten Ultimo weiter um 151 Mill. RM. vermindert. Auch der Banknotenumsatz zeigt eine rückläufige Bewegung; er hat in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres um 208 Mill. von 4 776 Mill. auf 4 568 Mill. RM. abgenommen und ist seit Anfang März noch um etwa 90 Mill. RM. zurückgegangen. Die Devisenlage ist freilich weiter wenig befriedigend. Nachdem in den letzten Wochen ein Nachlassen und zeitweiliges Abflauen der Devisenabflüsse eingetreten war, bringt die erste Märzwoche neue Abgänge, die zum weitestgehenden Teil mit der bereits bekannten zehnprozentigen Rückzahlung des 100-Millionen-Dollarkredits zusammenhängen. Dennoch glaubt das Reichsbankdirektorium, sich bei der letzten Zeit an wichtigen Pögen des Auslandes vorgenommenen Ermäßigungen der offiziellen Diskontsätze anschließen zu können, ohne dadurch den Gleichgewichtszustand am Devisenmarkt in gefährlicher Weise zu beeinträchtigen.
Den Ausschlag gibt für das Reichsbankdirektorium wieder der Gesichtspunkt, daß angeichts der ungewöhnlichen Schwere und Dauer der Wirtschaftskrise der daniederliegenden Wirtschaft jede nur mögliche Erleichterung auch von der Seite der Zinslasten zugewandt werden muß. Die Reichsbank hält eine Diskontsenkung zugleich aus dem Grunde für vertretbar,

weil durch die inzwischen durchgeführte große Bankenreorganisation der deutsche Kreditapparat selbst wieder auf eine gesunde Basis gestellt worden ist, welche verbesserte kreditmäßige Voraussetzungen für die Herabnahme von geeigneten Wechseln schafft.

Reichseinnahmen und -ausgaben im Januar 1932.

Berlin, 8. März.
Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Januar 1932 (Angaben in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 772,6 und die Ausgaben 773,7. Da die Einnahmen in den Monaten April 1931 bis Januar 1932 7335,2 und die Ausgaben in dem gleichen Zeitraum 7431,4 betragen haben, ergibt sich für Ende Januar ein Minusbestand von 96,2 und unter Berücksichtigung des Gehaltens aus dem Vorjahre ein Defizit von 776,7.

Im außerordentlichen Haushalt ergibt sich bis Ende Januar ein Gehaltensbestand von 124,2 und unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Gehaltens von 261,4 ein Defizit von 385,6.

Das Gesamtdéfizit selber Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Gehaltens betragen sich also auf 1162,3.

Stillstand der Arbeitslosenzahl.

Berlin, 8. März.
Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 22. Februar 1932 ist die Kaufkraftbewegung der Arbeitslosenzahl in der zweiten Februarhälfte zum Stillstand gekommen. Ende Februar waren bei den Arbeitsämtern rund 6128000 Arbeitslose gemeldet, annähernd ebensoviel wie Mitte Februar.
In der Befragung der Arbeitslosenversicherung ist ein Rückgang um etwa 30 000, in der Arbeitslosenversicherung eine Erhöhung um rund 31 000 Hauptunterstützungsempfänger eingetreten. In beiden Unterstützungsrichtungen zusammen wurden Ende Februar rund 3526000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, wovon rund 1 852 000 auf die Arbeitslosenversicherung und rund 1 674 000 auf die Arbeitslosenversicherung entfielen. Von den Arbeitsämtern anerkannte Wohlfahrtsverbände wurden rund 1 532 000 gezählt.
In den einzelnen Bezirken war die Bewegung der Arbeitslosenzahl verschieden: Während

die Landesarbeitsämter Ostpreußen, Schlesien, Niedersachsen, Westfalen, Rheinland, Hessen, Sachsen, Bayern und Südwestdeutschland noch eine Zunahme melden, trat in den Bezirken Brandenburg, Pommern, Nordmark und Mitteldeutschland ein Rückgang ein.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Der Krieg der Arbeitslosenzahl ist in der Berichtzeit vom 15. bis 22. Februar nach langer Zeit zum ersten Male zu einem gewissen Stillstand gekommen. Nur eine geringfügige Steigerung der Arbeitslosenzahl um 325 auf 721 870 am 22. Februar ist zu verzeichnen, und man muß hoffen, daß diese Zahl den wintertlichen Höchststand darstellt und namentlich der Umkehrung beginnt. Wenn es zutrifft, daß Ende Februar der diesjährige wintertliche Höchststand erreicht ist, so würde diese Zahl immerhin noch um 129 257 oder 21,6 Prozent über dem vorjährigen wintertlichen Höchststand (Mitte Februar 1931) liegen. Als Ursachen der ungewöhnlichen Entwicklung im Februar 1932 sind in erster Linie konjunkturelle Einflüsse — Abflauen der ungenutzten Kapazitäten — maßgebend, die Reduktion und Aufstauung der Textil- und Metallindustrie zu fortwährenden Entlassungen zwingen, vor allem die Strumpfindustrie, Textilgarnspinnereien, Tuchwebereien, teilweise auch Baumwollspinnereien sowie ferner Holzgarnspinnereien. Demgegenüber konnte die wachsende saisonmäßige Bewegung der volkswirtschaftlichen Stütz- und Spigenindustrie, der Tricotagenindustrie, der optischen und Feinmechanik sowie der Eisenindustrie ein gewisses Gegengewicht bieten, so daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Spinnstoffgewerben in der zweiten Februarhälfte noch um 1279 gestiegen ist. Die Frühjahrsfrist der Bekleidungsindustrie kommt langsam in Gang, so daß eine Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 1000 Arbeitslose in dieser Berufsgruppe eintritt. Die jetzige Beschäftigung hat in einigen Bezirken und Gewerbebezirken, darunter auch im Holz- und Eisenwarenhandwerk, gewisse Aufbesserungen auf den Arbeitsmarkt hervorgerufen. In den Außenberufen konnte man trotz der andauernden Witterung schon eine leichte Belebung feststellen, die zu geringem Entlasten der Arbeitslosenzahl in der Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und bei den Bauarbeitern geführt hat. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung bewegte sich weiterhin abwärts, und zwar von 1 852 000 am 15. Februar 1932 auf 1 674 000 am 22. Februar, während bei den Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung hauptsächlich infolge Ausdehnungen aus der Arbeitslosenversicherung und Übertragungen in die Arbeitslosenversicherung noch eine Zunahme von 177 969 auf 181 177 zu verzeichnen ist.

Der Messe-Dienstag.

Leipzig, 8. März.
Der geschäftliche Besuch der Leipziger Messe hält fast unvermindert an, denn die Abreise mancher Einkäufer wird durch die Ankunft weiterer Interessenten ziemlich wieder ausgeglichen. Da die großen Einkaufsorganisationen vorwiegend am Dienstag empfanglich ihre Aufträge auf der Textilmesse erteilen, herrscht dort noch lebhafter geschäftlicher Verkehr. Der ostasiatische Krieg äußert hier infolge seiner Wirkung, als chinesische Einkäufer größere Aufträge in Schlachteden erteilen, die sie bisher aus Japan bezogen haben. Auch der ostafrikanische, bisher von Japan fast bearbeitete Markt gewinnt Bedeutung, da Schweizer Häuser für ihn beträchtliche Einkäufe zu machen beginnen. Für das sehr schwierige Auslandsgeschäft kommen vorwiegend die Länder mit unversicherten Saluta und mit den geringsten Zollschwierigkeiten in Betracht. Die Randschaft anderer Länder zeigt nur Interesse für Artikel, die am wenigsten von den neuen Zollgesetzen betroffen werden. Auf der Möbelmesse konzentriert sich das geschäftliche Interesse auf praktische und raumsparende Stücke, besonders auf Kleintischmöbel. Ein Universal-Kleintisch für die Wohnküche mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten erweist sich geradezu als ein Schloß. In neuartigen und preiswerten Haus- und Küchengeräten erschwert das tiefe Angebot die Auswahl und die Unterbreitung der Käufer. Erwähnenswert ist diesmal das Interesse auch des Auslandes für kleine und nicht schwer zu spielende Musikinstrumente. Auf Wärmemaschinen sind bezeichnend

dem vergangenen Jahre und einen weiteren kleineren Betrag aus dem Anfang dieses Jahres. Wenn auch darüber hinausgehende Wünsche angeichts der Höchstgrenze des Garantiefonds von insgesamt einer Milliarde Reichsmark nicht berücksichtigt werden können, so kann doch angenommen werden, daß aus Grund der in Form von Kreditkonten auf eine Reihe von Firmen zurückfließenden Mittel diese auf eigenes Risiko russische Aufträge übernehmen können.

Der deutsch-russische Wirtschaftsverkehr. Kreditkonten für die deutsche Industrie.

Berlin, 8. März.
Im Interesse der Förderung des deutsch-russischen Wirtschaftsverkehrs und insbesondere der deutschen Ausfuhr nach Rußland hat die Reichsregierung der Industrie weitere Garantiehilfen für neue russische Aufträge zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärt. Diese Garantiehilfen soll in der Form erfolgen, daß die zur Finanzierung der im vergangenen Jahre erteilten und teilweise bereits durchgeführten Aufträge ausgefallenen Wechsel, die bisher noch nicht rediskontiert waren, jetzt von der Reichsbank rediskontiert werden. Es handelt sich dabei um 120 Millionen RM. aus

dem vergangenen Jahre und einen weiteren kleineren Betrag aus dem Anfang dieses Jahres. Wenn auch darüber hinausgehende Wünsche angeichts der Höchstgrenze des Garantiefonds von insgesamt einer Milliarde Reichsmark nicht berücksichtigt werden können, so kann doch angenommen werden, daß aus Grund der in Form von Kreditkonten auf eine Reihe von Firmen zurückfließenden Mittel diese auf eigenes Risiko russische Aufträge übernehmen können.
Im laufenden Jahre ist damit zu rechnen, daß durch Rückzahlung etwa 400 Millionen RM. für Kreditkonten frei werden. Die russischen Zahlungsverpflichtungen sehen folgende Rückzahlungen vor: Im ersten Vierteljahr 50 Millionen, im zweiten Vierteljahr 78 Millionen, im dritten Vierteljahr 82 Millionen und im vierten Vierteljahr 165 Millionen RM.
In unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß eine wesentliche Voraussetzung für die ordnungsmäßige Durchführung der russischen Zahlungen eine Steigerung des russischen Exports nach Deutschland ist. Man verheißt sich keineswegs die Schwierigkeiten, die diese Exportsteigerung für wesentliche Teile der deutschen Wirtschaft, insbesondere für die Holz- und Forstwirtschaft, die Dündindustrie und die Landwirtschaft, andererseits darf aber die Tatsache nicht außer acht gelassen werden, daß eine ganze Reihe deutscher Industriezweige zum Erliegen kommen müßte, wenn die russischen Aufträge aufhören.

Die Volks- und Hilfsschule im Schulfahr 1930/31.

Von Ministerialrat Dr. Weinhold.

Bezirkschulämter.

Am 1. Juli 1930 wurde Oberlehrer G. Kruppiß von der 49. Volksschule in Dresden zum Bezirkschulamt für den Schulaufsichtsbezirk Aue ernannt. Er behält aber noch die Stellvertretung des Bezirkschulamts Dr. Schneider in Pirna.

Zur Arbeit innerhalb des Bezirkschulamts nehmen zwanzig Bezirke Stellung. Sie haben hervorzuheben, daß mit den Mitverwaltern der Bezirkschulämter zumeist ohne Neuerung zusammengearbeitet wurde. Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern der Bezirkschulämter sind selten hervorgerufen. Dann haben sie zumeist eine Lösung gefunden, die in den fraglichen Dingen vorwärts führt.

Die Zentralisationsmaßnahmen des Ministeriums für Volksbildung in der Schulverwaltung, die die Verordnung vom 20. März 1930 gebracht hat, werden begrüßt. Es wird sogar ihre Weiterführung gewünscht; greifbare Vorschläge dafür werden freilich nicht gemacht. Einer durch die Zentralisation möglich gewordenen härteren Belastung der Bezirkschulämter hat einer von den Berichterstattern dadurch vorgebeugt, daß er Besprechungen mit den Beamten der gleichgestellten Stellen über die Ausfüllung und Prüfung des Personalverzeichnisses herbeiführte. Er hat eine ganz andere Einseitigkeit dieser unbedingt notwendigen Arbeiten, eine sorgfältigere Ausfüllung und eine erweiterte Prüfung der Listen, sogar eine vorübergehende Verwendung auf anderen Gebieten der hiesigen Schulwesen beabsichtigt.

Die Berichte nehmen auch zu der Auswirkung der Verordnung des Ministeriums für Volksbildung vom 12. September 1929 Stellung, die die Zahl der Bezirkschulämter von 121 auf 77 herabsetzte. Nur in 3 Fällen ist darin, von den Stätten aus gesehen, anfangs eine Verminderung der Stellen gesehen worden; schließlich hat man sich aber doch damit abgefunden. Nach einem 4. Bericht hat die Verordnung Vorteile bisher nicht gebracht; für die Zukunft wird eine Wiedereingliederung der Schulgemeinden in den betroffenen Schulbezirken beabsichtigt. Nachteile für die Schulverwaltungen haben nur 2 Bezirkschulämter eines Aufsichtsbereichs von 5 auf 2 gerundet ist, wird eine merkwürdige Belastung des Bezirkschulamts herbeigeführt. Die übrigen Berichterstatter haben weder für die Bezirkschulämter noch für die Bezirkschulämter, noch für die Schulbezirke nachteilige Folgen in der Verwaltung gesehen. Einer der Berichterstatter meint sogar, daß die Verabschiedung mancher hiesigen Bezirkschulämter keinen Gewinn bedeutet. Darüber hinausgehend werden 3 andere Berichte darin sogar eine Verunsicherung der hiesigen Bezirkschulämter.

Schulbezirke.

Jeder Bericht geht auf die schlechte Finanzlage der Schulbezirke mehr oder weniger ausführlich ein. Man sieht die Bewilligungsfähigkeit der Schulbezirkeverwaltungen, ihr Sperren nach erwünschten Dingen von drückender Sparpolitik gekannt. Ihre Beratung und Beschlußfassung müssen bei der Wirtschaft, beim Notwendigen, beim Kräftigen für die Schule lange und gang und gar verweilen. Selbst dafür reichen die Mittel der Haushaltspläne nicht aus, so daß auch das Nötigste nur teilweise befriedigt, teilweise gar nicht gelöst werden konnte.

Zum mindesten die Beratung und Beschlußfassung der Schulausschüsse lassen in der Mehrzahl der Fälle immer noch das Bedauern, der Schule nach Kräften beizustehen, erkennen. Demgegenüber sind die Gemeindevertretungen und Schulbezirksverbände häufig in die Lage versetzt worden, die Durchführung mancher Beschlüsse des Schulausschusses nicht nur zurückzuführen, sondern den Beschluß sogar aufzuheben.

Bereitwillig wird darüber gefaßt, daß auch versucht worden ist, unter Ausnutzung der Notlage der Gemeinden vornehmlich das Volksschulwesen zurückzubilden. Es wird berichtet, daß in solchen Fällen die Denkschrift 32 des Ministeriums für Volksbildung vom 25. März 1930 aufstrebend gewirkt und manches verhindert hat. Ähnlich hat die Notlage die Ansicht beeinflußt, daß die Verschmelzung kleinster Schulbezirke auf die Schulunterhaltungsträger, die Schuleinrichtungen, die Lehrer und die Schüler vorteilhaft wirken muß. Alle Pläne dieser Art sind wieder aufgeworfen, neue in Angriff genommen worden. Schließlich sind die Schulbezirke aber doch vor einmaligen Ausgaben zurückgekehrt, die mit Umbauarbeiten dieser Art verbunden gewesen wären. Nur durch die Eingebundenheit von Dörfern in größere Städte hat sich die Zahl der Schulbezirke unmerklich vermindert. Politische und weltanschauliche Gegensätze sind in den Auseinandersetzungen innerhalb der Schulbezirksvertretungen im Hintergrund geblieben. Sie sind von den Geldfragen verdrängt worden.